

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 10

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

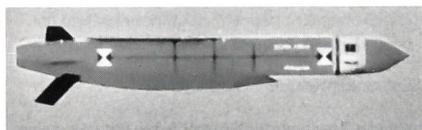
Kriegführung zu entwickeln. Das Flugzeug soll die Bezeichnung F/A-18 Command and Control Warfare (F/A-18 C²W) tragen. Die beiden Unternehmen beabsichtigen damit, die veralteten EA-6 Prowler der amerikanischen Marine ersetzen zu können. Bisher hat die amerikanische Marine weder eine Ausschreibung für den Ersatz der veralteten EA-6B lanciert noch die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt. Northrop Grumman hat vor einem Jahr der amerikanischen Marine das Angebot gemacht, die EA-6B zu modernisieren. Das Angebot wurde jedoch von der US Navy abgelehnt. mk



Die australische Regierung hat aus Protest gegen die geplanten französischen Atomwaffenversuche im Südpazifik beschlossen, dass für die Endausscheidung eines neuen Trainingsflugzeuges für die australische Luftwaffe die französische Firma Dassault ausgeschlossen werden soll. Damit verbleiben für die engere Wahl nur noch drei Kontrahenten, nämlich der British Aerospace Hawk 100, Aermacchi MB-339FD (Italien) sowie der amerikanische T-45 Goshawk, der von McDonnell Douglas hergestellt wird. Australien beabsichtigt, für seine Luftwaffe 35 bis 40 neue Jet-Trainingsflugzeuge zu beschaffen. Der Entscheid soll in Kürze fallen. Im weiteren hat Australien und auch Neuseeland die militärische Zusammenarbeit mit Frankreich aufgrund der geplanten Atomwaffentests auf dem Mururoa-Atoll suspendiert. mk



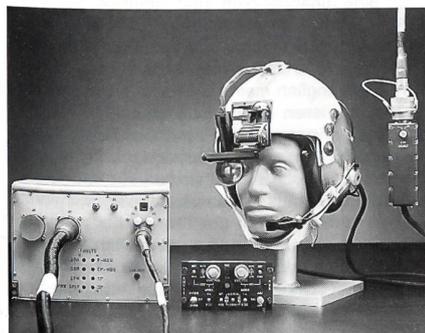
Matra meldet den erfolgreichen Test seiner Apache Luft-Boden-Lenkwaaffe. Die Lenkwaaffe wurde durch ein Mirage 2000-Kampfflugzeug gegen ein rund 100 km entferntes Ziel abgefeuert. Damit wurde zum erstenmal in Europa eine Lenkwaaffe, die ihr Ziel nahe am Boden anfliegt, erfolgreich abgefeuert. Bei der Matra Apache handelt es sich um eine konventionelle Lenkwaaffe, die dank ihrer modularen Bauweise für



verschiedene Einsätze verwendet werden kann bzw unterschiedliche Ziele bekämpfen kann. Dank ihrer Stealth- und Tiefflugeigenschaften kann die Lenkwaaffe nur schwer von der gegnerischen Luftverteidigung erfasst werden. Die Lenkwaaffe kann in der Regel aus einer Entfernung von 140 km auf ein Ziel abgefeuert werden. Die französische Luftwaffe wird ihre Mirage 2000D und den Rafale mit der Apache Luft-Boden-Lenkwaaffe einsetzen. Die deutsche Luftwaffe beabsichtigt ebenfalls, die Matra Apache zu beschaffen, um die Tornado-Kampfflugzeuge mit dieser Luft-Boden-Lenkwaaffe auszurüsten. mk



Die amerikanischen Streitkräfte haben beim israelischen Unternehmen Elbit Nachtsichtgeräte mit Head Up Display bestellt. Das amerikanische Heer wird dieses System, genannt ANVIS 7, für ihre MH-60-Spezialhubschrauber einsetzen, während das Marine Corps die CH-53-Transporthubschrauber und die



KC-130-Transportflugzeuge damit ausrüstet. Insgesamt wurden von den amerikanischen Streitkräften 1800 Nachtsichtgeräte mit Head Up Display bestellt. mk

Die indischen Streitkräfte beabsichtigen, nun doch einen eigenen Flugzeugträger zu bauen. Bisher wurde von den Indern die Absicht verfolgt, den von den Russen zum Kauf angebotenen Flugzeugträger Admiral Gorshkov zu erwerben. Die indischen Streitkräfte stellen sich nun aber auf den Standpunkt, dass die indische Industrie in der Lage ist, einen Flugzeugträger zu bauen und man deswegen nicht auf andere Staaten angewiesen sei. mk

NACHBRENNER

GUS ● Die russischen Luftstreitkräfte sind dabei, einen neuen Marschflugkörper (Cruise Missile) in der praktischen Flugerprobung zu testen. Der Erfolg der amerikanischen Cruise Missile im Golfkrieg gegen den Irak haben die Russen bewegt, ihre Forschung und Entwicklung in diesem Bereich Anfang der neunziger Jahre zu intensivieren. Der neue russische Marschflugkörper trägt die Bezeichnung Rudaga KH-101 und soll im Jahre 2000 an die russischen Luftstreitkräfte ausgeliefert werden. Die KH-101 soll über einen konventionellen Gefechtskopf verfügen. ● **Flugzeuge** ● Gemäss einer kürzlich veröffentlichten internen Studie der amerikanischen Luftwaffe werden in den nächsten Jahren 120 zusätzliche F-16 Fighting Falcon und 20 F-15E benötigt, um die Einsatzbereitschaft der amerikanischen Luftstreitkräfte nicht noch weiter absinken zu lassen. In dem Bericht wird aber auch erwähnt, dass die amerikanischen Luftwaffe in ihrem Budget über keine finanziellen Mittel verfügt, um die gemäss dieser Studie erforderlichen Kampfflugzeuge zu beschaffen. Die Studie bemängelt, dass im langfristigen Luftwaffen-Budget noch keine Gelder für den Ersatz von veralteten Maschinen nach dem Jahr 2000 vorgesehen sind. ● Die türkischen Luftstreitkräfte haben von den USA zwei KC-135A-Tankerflugzeuge geleast. Damit will die Türkei die Zeit bis zur Auslieferung der KC-135E-Tankerflugzeuge überbrücken. Zu Beginn dieses Jahres hat die Türkei in den USA sieben überzählige amerikanische KC-135 gekauft, die nun von einem amerikanischen Unternehmen modernisiert werden. Die Auslieferung dieser Maschinen ist für das Jahr 1997 geplant. ● Die thailändische Marine hat ihre ersten zwei A-7-Corsair-II-Kampfflugzeuge erhalten. Insgesamt wird Thailand 18 A-7-Kampfflugzeuge von den Vereinigten Staaten erhalten. ● Frankreich hat Indien ein Paket an militärischen Gütern angeboten, das unter anderem französische Trainingsflugzeuge vom Typ Alpha Jet beinhaltet. Indien könnte die Alpha-Jet-Flugzeuge im eigenen Land in Lizenz herstellen. ● Die britischen Streitkräfte haben vor einiger Zeit damit begonnen, drei Nimrod-Aufklärungsflugzeuge zu modernisieren. Die erste Maschine hat nun ihr Modernisierungsprogramm abgeschlossen und wurde von der Royal Air Force für einsatzbereit gemeldet. Die Nimrod R1 werden mit einem digitalen System des amerikanischen Unternehmens E-Systems ausgerüstet. Damit verfügen die drei Maschinen über ein computergestütztes Aufklärungssystem. ● Die Vereinigten Staaten sind bereit, Südafrika drei C-130-Transportflugzeuge und eine unbestimmte Anzahl an P-3-Seeaufklärungsflugzeugen zu überlassen, um zu helfen, die südafrikanischen Streitkräfte zu modernisieren. ● **Hubschrauber** ● Die amerikanischen Streitkräfte haben zum erstenmal in der Öffentlichkeit den Kampfhubschrauber Sikorsky AH-60 DAP (Direct Action Penetrator) gezeigt. Bei dieser Version handelt es sich um einen modifizierten MH-60-Mehrzweckhubschrauber, der vor allem von amerikanischen Special Operation Command für Spezialeinsätze bei Nacht hinter den feindlichen Linien eingesetzt wird. Unbestätigten Angaben zufolge soll der AH-60 DAP bereits im Golfkrieg 1991 eingesetzt worden sein. ● Die letzten drei MH-47E-Hubschrauber für Spezialeinsätze wurden vor kurzem dem 160th Special Operations Aviation Regiment (SOAR) des amerikanischen Heeres übergeben. Die 160th SOAR, die hauptsächlich Einsätze für amerikanische Spezialeinheiten wie den Rangers fliegt, verfügt damit über 26 MH-47E- sowie 23 Sikorsky-MH-60K-Hubschrauber. Diese Hubschrauber sind speziell für Tiefflüge und für Einsatz bei Nacht und bei schlechter Witterung konzipiert. ● Die Niederlande haben bei ihrer

Kampfhubschrauber-Evaluation dem amerikanischen AH-64 den Vorzug vor dem europäischen Tiger gegeben. Die ersten der 30 bestellten AH-64 Apache werden zu Beginn des Jahres 1998 ausgeliefert. Bereits im nächsten Jahr werden die niederländischen Streitkräfte leihweise 12 AH-64 aus Beständen des amerikanischen Heeres erhalten. ● Bei einem firmeneigenen Höhenflugtest stürzte ein EH-101-Transporthubschrauber aus noch ungeklärten Gründen ab. Die vier Besatzungsmitglieder konnten sich mit dem Fallschirm retten. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Yeovil, England, wo sich eine Produktionsstätte der Firma Westland befindet. Westland ist an der Entwicklung und Produktion des EH-101-Transporthubschraubers massgebend beteiligt. ● Die niederländischen Streitkräfte haben ihr Helikopter-Kunstflugteam, die Grasshoppers, im Zuge einer Reorganisation aufgelöst. ● **Luft-Luft-Kampfmittel** ● Die amerikanischen Streitkräfte haben mit Hughes Missile System einen Vertrag für die Lieferung von 342 elektronischen Komponenten für die Luft-Luft-Version der Boden-Luft-Lenkwaaffe Sticker abgeschlossen. Eine unbestimmte Anzahl OH-58-Kiowa-Hubschrauber wird mit dieser Luft-Luft-Version der Stinger ausgerüstet. Im weiteren ist vorgesehen, auch andere Hubschraubertypen damit auszurüsten. ● **Unternehmen** ● Der französische Triebwerkhersteller Snecma musste im letzten Geschäftsjahr wiederum einen Verlust hinnehmen. Dies ist bereits das vierte Mal, dass das Unternehmen hintereinander rote Zahlen schreiben muss.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DÄNEMARK

Selbstverteidigung von Blauhelmen

Als die Dänen 1993 ihr Blauhelm-Kontingent nach Bosnien entsandt hatten, standen sie recht schnell einem Angriff der bosnischen Serben gegenüber. Sie feuerten aus von der Bundeswehr geliehenen Leopard-II-Panzern heftig zurück. 200 Schuss Panzermunition wurden abgefeuert. Seither haben die Dänen in den Regionen, in denen sie im UNO-Auftrag Verantwortung tragen, Ruhe. Dänische Soldaten waren auch nicht unter den Geiseln, die die Serben im Frühsommer 1995 genommen haben.

Manfred Eisele, Blauhelm-Koordinator bei der UNO, erwähnt gerne das Dänemark-Beispiel, um deutlich zu machen, dass die Selbstverteidigung auch bisher schon zu den Möglichkeiten gehörte, die den UNO-Truppen offen stand.

Aus loyal Juli/August 95



DEUTSCHLAND

Neues Flugsicherungssystem für die deutsche Bundeswehr

Von Tic Tièche, Bern

Das im März 1995 von der Daimler-Benz Aerospace AG (Dasa/München) und der kanadischen Northern Telecom Limited (Toronto) gegründete Gemeinschaftsunternehmen Nortel Dasa Network in Friedrichshafen realisiert im Auftrag des deutschen Bundesamtes für Wehrtechnik ein neues Flugsicherungs-Informationssystem für die Bundeswehr.

Das bestehende System wird damit abgelöst, durch moderne Technik ersetzt und im Funktionsumfang erweitert. Der Gesamtauftrag beläuft sich auf rund 31 Mio DM; die Auslieferung ist für Ende 1996 vorgesehen.

Das neue Flugsicherungs-Informationssystem wird für die Flugplanung und Flugvorbereitung an den örtlichen militärischen Flugabfertigungsstellen benötigt. Es ist in den weltweiten Verbund für den Aus-

tausch von flugsicherungsrelevanten Informationen integriert und wird hieraus mit Daten versorgt. Diese stehen über eine Datenbank an den Flugabfertigungsstellen aktuell zur Verfügung. Bei diesem wichtigen Auftrag werden Technologien und Produkte zur Anwendung kommen, die internationalen Standards entsprechen und teilweise schon heute bei der deutschen Flugsicherung und der Eurocontrol im Einsatz sind. Die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems wird im Kommunikationsbereich gesteigert, indem die bestehenden Fernschreib-Standleitungen durch ein über Deutschland verteiltes Weitverkehrsnetz ersetzt werden. Dieses Netz dient als Träger für die Datenkommunikation und basiert auf Paketvermittlungstechnik der Nortel Dasa Network Systems.

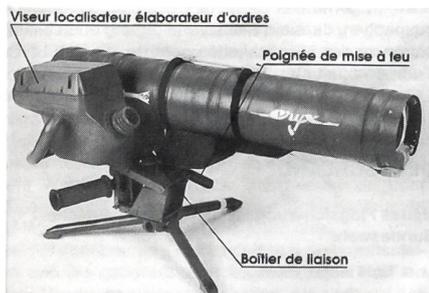
Das neue Informationssystem enthält Verbindungen zur deutschen Flugsicherung und bietet militärischen Flugsicherungsorganisationen Zugriffsmöglichkeiten. Als Arbeitsplatzeinrichtungen werden über 40 intelligente Datenendgeräte geliefert. Die bisher verwendeten Fernschreiber können weiterhin genutzt werden. Die Zentrale mit Kommunikations- und Netzwerkmanagement-Komponenten und einem leistungsfähigen Datenbanksystem sorgt für einen reibungslosen Betrieb. Das System wird nicht nur die Betriebs- und Unterhaltskosten der genutzten Fernmeldeverbindungen reduzieren, sondern auch die Luftraumnutzung verbessern und die Arbeit der Flugberater erleichtern.



FRANKREICH

L'«Eryx» ein neues Panzerabwehrsystem

Frankreich will ab 1995 bis im Jahr 2000 jährlich 1600 Pzaw-Raketen «Eryx» für seine Truppen herstellen. Bereits bestellte Kanada 4500 Raketen mit 200 Abschussystemen, und Norwegen will 7200 Raketen



mit 420 Abschussystemen beschaffen. Das Geschoss soll 1,5 Meter samt Reaktivpanzerung durchschlagen können.

Technische Daten

- Kaliber: 136 mm
- Reichweite: 50 bis 600 m
- Gewichte:
 - Abschussbehälter: 5 kg
 - Dreifusslafette mit Zielvorrichtung: 4,5 kg
 - abschussbereite Rakete: 12,5 kg
- Abschussgeschwindigkeit: 18 m/s
- Geschwindigkeit am Ende der Flugbahn: 245 m/s
- Einsatztemperaturen: –31 bis +51 °C.

Bilder aus RMS 8/95



ISRAEL

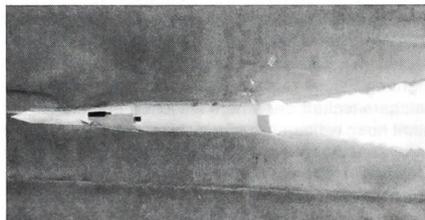
Erfolgreicher Versuch des antiballistischen «Chetz 2»

Von Reuven Assor, Jerusalem

Im Gegensatz zu früheren Kriegen, in denen Israel und seine Nachbarn mit konventionellen Waffen kämpften, ist es heute in Israel klar, dass im Ernstfall die grösste Gefahr von Boden-Boden-Raketen droht. Diese könnten, wie es bereits Sadam Hussein erprobt hat, von Israel weit entfernten Abschussbasen abgeschossen werden, so zB mit einem Radius von bis 2000 km von Iran aus. Seit dem Golfkrieg arbeitet man in Israel intensiv an einer effizienten Antwort gegen die Raketengefahr. Wie man noch im Laufe des Krieges berichtete, waren die von den USA nach Saudiarabien und Israel geschickten «Patriot»-Batterien keine genügende Antwort.

Die israelische Militärindustrie konzentrierte sich auf die Entwicklung eines antiballistischen Geschosses, des «Chetz» («Pfeil»). Die USA unterstützte dieses Projekt mit grossen Investitionen.

Die ersten Versuche des «Chetz 1» waren nach einigen Abschüssen erfolgreich. In den letzten Wochen



«Chetz 2» nach Abschuss am «Palmachim»-Ufer, 25 km südlich von Tel Aviv.

wurde ein weiterer Versuch eines mit einem Kampfkopf versehenen «Chetz 2» unternommen. Die Abschussrampe befand sich an einem Meeresufer südlich von Tel Aviv. Das Geschoss wurde über dem Meer erprobt. Der Versuch wurde von Fachkreisen als «ausserordentlich erfolgreich» bezeichnet.

30 Sekunden nach Abschuss befreite sich das Geschoss von den Treibstoff-Behältern der Initialzündung, und 68 Sekunden nach dem elektronischen Auftrag traf «Chetz 2» sein Ziel, eine Boden-Boden-Rakete und vernichtete sie.

Bis Ende 1995 wird noch ein weiterer Versuch mit einem «Chetz 2» stattfinden, bei dem, wie schon bei dem letzten Versuch als gegnerisches Objekt eine «Scud»-Rakete simuliert wird. Wenn dieser Versuch glückt, steht einer Produktion theoretisch nichts im Wege. «Theoretisch» deswegen, weil die USA-Militärindustrie inzwischen begonnen hat, gegen die Millionensummen zu protestieren, die die USA Israel zur Verfügung stellen. Sie sähen die Investitionen lieber in den USA.

Briefe an den Redaktor

Zu Sonderseite Leserbriefe

FLUGBLÄTTER

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Ich bin seit der Integration des damaligen FHD-Informationsblattes in den «Schweizer Soldat» Abonnentin Ihrer Zeitschrift. Mindestens seit kurzem muss ich eine Kündigung des Abonnements in Betracht ziehen.

Ich war nämlich sehr erstaunt und unangenehm berührt, als aus der Septemerausgabe ein Aufruf zu einer Anti-Europa-Kundgebung sowie ein Prospekt der AUNS herausflatterten.

Meiner Meinung nach steht es Ihrer Zeitschrift nicht an, durch das Beilegen der genannten Flugblätter zu einem offenen Problem der Schweiz dermassen eindeutig und einseitig Stellung zu nehmen und dazu noch den Wahlkampf gewisser Personen zu unterstützen. Sicher gibt es Pro- und Kontrameinungen zum Thema Europa, beide Seiten können aber in guten Treuen vertreten werden – auch durch diejenigen, die hinter unserer Landesverteidigung stehen. Ihre Zeitschrift sollte nun aber zur Meinungsbildung beitragen und nicht Meinung manipulieren. Ersteres kann nur durch objektive Information erfolgen.

Ich wäre sehr froh, wenn Sie die bisher einseitige Haltung Ihrer Zeitschrift zur Europafrage durch geeignete Massnahmen korrigieren würden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Oberst Doris Portmann, Muri



VIEL SCHMUTZ

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Mit viel Gewinn und Sympathie bin ich im zweiten Jahr Abonnent Ihrer Zeitschrift und gedenke es natürlich weiterhin zu bleiben. Was ich am Schweizer Soldat schätze, ist seine klare Haltung in sicherheitspolitischen Fragen, sind seine profunden Informationen bezüglich allem, was die Armee betrifft. Gerade im Vorfeld der beiden Anti-Armee-Abstimmungen vom Juni 1993 gefiel mir, wie der Schweizer Soldat seine publizistischen Möglichkeiten ausschöpfte, ohne ins Polemische oder Diffamierende abzugleiten. Das ist eine Qualität, die Sie nach wie vor vor unserem politischen Gegner auszeichnet.

Sorge bereitet mir indes die Propaganda, die Sie mir mit dem letzten Schweizer Soldat als Beilage schickten. Viel Schmutz ist in den Monaten mit der konkludenten Unterstellung losgetreten worden, wer mit einem Beitritt der Schweiz zur Europäischen Union (EU) sympathisiere, sei ein Landesverräter. Dieser Schmutz, der noch an den Stiefeln seiner Urheber klebt, kommt, das ist nicht zu leugnen, aus dem Dunstkreis der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS). Ich kann mit solchen Anwürfen wenig anfangen, zumal ich als junger Milizoffizier mit einer ganz erklecklichen Anzahl Diensttagen wohl hinlänglich meine Einstellung zu unserem Land bewiesen habe. Einerlei befürworte ich einen Beitritt der Schweiz zur EU. Trachtenumzüge scheinen mir überdies nicht dazu geeignet, eine breite Diskussion über das Für und Wider eines EU-Beitritts zu lancieren. Wie überhaupt Demonstrationen auf der Strasse bei mir stets den eher schalen Eindruck erwecken, den betreffenden Organisatoren stünden im übrigen keine sehr starken Argumente zur Verfügung. Die Ausnahme vom 22. Mai 1993 bestätigt diesbezüglich lediglich die Regel.

Mit freundlichen Grüssen

Patrick P. Rusch, Stansstad

“Hilfe senden,
mit Berghilf-
Spenden!”



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

